

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 302.

Sonntag den 23. December.

1860.

Bei Ablauf des Vierten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Erste Quartal 1861 in der ersten Woche mit „**Beim Silbergraschen**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerationss-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

Fürst Leopold von Anhalt-Deffau.

(Fortsetzung.)

Wenige Stunden vor Dresden stand das Heer der Oesterreicher und Sachsen, von vorne gedeckt durch eine tiefe Schlucht, gestützt auf Anhöhen, die mit Verschanzungen und Geschützen bedeckt waren; nur der linke Flügel, welcher Kesselsdorf besetzt hielt, schien angreifbar zu sein. Während des Morgens marschirten die Preußen regelrecht auf. Leopold feuerte seine Grenadiere an, indem er in seiner Kraftsprache ihnen zurief: Heute wollen wir einen Gestank ausgehen lassen, an dem die Sachsen viele Jahre zu riechen haben sollen. Erst Nachmittags zwei Uhr war das preussische Heer kampfbereit. Leopold an der Spitze desselben nahm seinen dreieckigen Hut ab und sprach mit gen Himmel gewandtem Blicke das eigenthümliche Gebet: Lieber Herrgott, steh' mir heute gnädig bei, oder wenn du mir nicht beistehen willst, so hilf wenigstens den Hundsföttern, meinen Feinden, nicht, dann will ich schon allein mit ihnen fertig werden! Und nun in Gottes Namen drauf los! Die gegen Kesselsdorf anstürmenden Preußen wurden mit einem Hagel von Kartätschen empfangen; schon wichen sie zurück und die Oesterreicher brachen zur Verfolgung aus ihren sicheren Verschanzungen hervor. Dies benutzte Leopold, schickte seine Reiterei zum Angriffe auf die zerstreuten Feinde ab, und erstürmte die Schanzen;

zu gleicher Zeit setzte der linke preussische Flügel über die Schlucht, warf durch ihre festgeschlossenen Vier-ecke die Angriffe der Reiterei zurück. Am Abend des blutigen Decembertages waren die Preußen Sieger; wenige Tage darauf zog Friedrich II. in Dresden ein. Leopold hatte durch einen glänzenden Sieg die lange Heldenlaufbahn unter drei Preußenkönigen gekrönt, mit der Schlacht von Kesselsdorf sein fünfzigjähriges Krieger-Jubelfest gefeiert. Er kehrte nach Deffau zurück. Leopold erhielt von Friedrich II. ein Geschenk von 50,000 Thalern; auch verehrte ihm dieser einen schön gezeichneten Plan der Schlacht von Kesselsdorf, in dessen Ecke ein schnurrbartiger Kater mit dreieckigem Hut, Degen und Feldherrnstab zu sehen war, in welchem Niemand den „alten Schnurrbart“ von Deffau verkannte. So blieb der Verkehr der beiden Krieger ein scherzhaft-freundlicher. Nicht lange nachher, am 7. April 1747, unmittelbar nach Tische, ward Leopold vom Schlage gerührt, so daß er Besinnung und Sprache verlor; zwei Tage später, am 9. April, verschied er im 71sten Jahre seines Alters. Fünf Söhne, alle Kriegerleute gleich dem Vater, drei davon Feldmarschälle, folgten ihm als tapfere Anführer des preussischen Heeres.

Leopold von Anhalt-Deffau war ein großer stattlicher Herr. Von dem steten Lagerleben in Sonnenbrand und Winterkrost, wie von dem Pulverdampfe, hatte er eine dunkle Gesichtsfarbe; feurige



funkelnde Augen blickten gefahrdrohend oder zornig daraus hervor; ein langer schwarzgewickelter Schnurrbart, ganz gegen die Tracht der damaligen Zeit, gab ihm ein ungemein kriegerisches Ansehen; sein schwarzes und mit dem Alter schneeweißes Haar trug er in einen Zopf eingebunden. Von dem vielen Kommandiren ward seine Stimme durchdringend und kräftig; ward er aber zornig, dann glichen seine Worte einem Donner, und wer ihn hörte, der erzitterte vor dem Feldherrn, welcher nicht bloß mit Schelten und Flüchen, sondern auch mit Stockprügeln oder gar Aufhängen kurzen Prozeß machte. In seiner Kleidung trug er sich nicht glänzender als ein gemeiner Soldat seines Regimentes: blautuchener Rock, grobe grauleinene Beinkleider, eben solche Weste mit offener Brust, leinene Gamaschen, Schuhe von Rindsleder mit so dicken, so stark beschlagenen Sohlen, „daß er auf einem Paare derselben wohl drei Königen von Preußen dienen könnte.“ Seine Kost und sein Lager war gleichfalls ungemein einfach; alle steife Förmlichkeit des Verkehrs war ihm ein Gräußel; dem gemeinen Soldaten wie dem General begegnete er je nach Umständen mit derselben Herzlichkeit oder Grobheit. Von gelehrten Kenntnissen hielt er gar nichts, wie Friedrich Wilhelm I. verachtete er die „Federfuchser“; sein Lieblingssohn Moriz ließ er ohne irgendwelchen Unterricht erziehen, um zu sehen, wie ein solches reines Naturkind ausfalle; auch konnte Moriz als Feldmarschall nicht lesen noch schreiben. Die Tonkunst allein schätzte er, so wenig er davon verstand, weil sie ihm in der Kirche, auf der Jagd und im Kriege nützlich erschien. Wie viel er davon verstand, lehrt eine andere Geschichte. Einst hörte er dem Spiele seiner Regimentsmusik mit Vergnügen zu; plötzlich sieht er, daß zwei Hornisten aufhören zu blasen. Mit funkelnden Augen tritt er vor sie hin und fragt: Kanaißen, warum bläst ihr nicht? Durchlaucht, antwortete der Beherztere, wir pfausiren jetzt. Wartet, ruft er wüthend aus, ich will euch im Dienste pfausiren lehren! Dabei trieb er mit Stockschlägen die Hornisten, welche er für saumselig hielt, zur Arbeit an. Nach der Melodie des Dessauer Marsches sang er in der Kirche alle Lieder mit, zum Staunen der Anwesenden; doch war auch „Eine feste Burg“ ein Lieblingslied von ihm, und um es recht zu loben, nannte er es unseres Herrn Gottes Dragonermarsch.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle

Kirchliche Anzeigen.

Betraute:

Ulrichsparochie: Den 15. December der Sekretair Zeidler mit R. P. Günsch.

Israelische Gemeinde: Den 25. October der Handelsmann J. Lewin mit der separirten Fischer.

Geborene:

Marienporochie: Den 16. August dem Steinsehermeister Büttig ein S., Hugo Robert. — Den 22. October dem Handarbeiter Grober eine T., Friederike Dorothee Wilhelmine. — Den 9. November dem Handarbeiter Böhme ein S., Hermann Carl Max. — Den 27. dem Zimmermann Hoffmüller eine T., Caroline Franziska Bertha. — Den 29. dem Steueraufseher Homuth eine T., Marie Albertine. — Den 12. December dem Tapezierer Baas todtgeb. Drillingskinder, 2 Söhne, 1 Tochter. — Eine unehel. T., unget.

Ulrichsparochie: Den 6. November dem Ober-Steuercontroleur Schilde ein S., Johannes Friedrich Bernhard. — Den 21. dem Bahnhofsarbeiter König ein S., Wilhelm Louis Robert. — Den 5. December dem Getreidehändler Dönig eine T., unget.

Morizparochie: Den 17. November dem Handarbeiter Kosowsky ein S., Carl Friedrich. — Den 5. December dem Zimmermann Schüße eine T., Friederike Emma Rosette Veronika. **Entbindungs-Institut:** Den 9. December eine unehel. T., Louise Henriette Thekla. — Den 13. eine unehel. T., Johanne Wilhelmine.

Domkirche: Den 26. September dem Kunstgärtner Hannemann eine T., Charlotte Elisabeth. — Den 17. November dem Handarbeiter Kosowsky ein S., Carl Friedrich. — Den 22. dem Beutler und Mützenmacher Dietrich ein S., Heinrich Julius Eduard. — Den 4. December dem Rutscher Renz eine T., Dorothee Adolphine Hedwig. — Den 18. dem Weichensteller Frankenberg eine todtgeb. T.

Neumarkt: Den 1. October eine unehel. T., Sophie Auguste Agnes. — Den 14. dem Schuhmachermeister Gebenroth ein S., Friedrich Gustav.

Glauch: Den 24. October dem Maurermeister Rudel ein S., Johannes Gottlieb. — Den

6. December dem Dekonomen Burckhardt eine
L., Minna Marie Amalie.

Israelitische Gemeinde: Den 12. Octo-
ber dem Kaufmann Grunskfeld ein S., Arthur.
— Den 15. November dem Kaufmann Triest eine
L., Rosa. — Den 21. dem Handelsmann Buci
ein S., Sali. — Dem verstorbenen Pferdehändler
Pinner ein S., Moriz.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 11. December des
Handarbeiters Besser S. Max Hermann, 3 J. 4
M. Sticfluß. — Den 14. eine unehel. L., unget.,
2 L. Schwäche. — Der Weber Bär aus Renne-
ritz, 39 J. 3 M. Wundstarrkrampf. — Den 15. der
Eisengießereiforner Jorns aus Hildesheim, 23 J.
9 M. Darmverschlingung. — Den 17. der Schuh-
machermeister Thiele, 53 J. 11 M. Darmgicht.
— Den 19. des Tuchmachermeisters Arnold
Wittwe, 71 J. Altersschwäche. — Des Schauspiel-
Directors Wunderlich Ehefrau, 43 J. Wasser-
sucht. — Des Kaufmanns Barth Ehefrau, 32 J.
1 M. gastr. Fieber. — Eine unehel. L., Therese
Martha, 1 J. 4 M. 17 L. Abzehrung. — Den
20. des Fleischermeisters Zimmermann L. Louise,
23 J. 6 M. Schwäche. — Des Maurers Knote
S. Friedrich Max, 11 M. 20 L. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 12. December des
Getreidehändlers Dönitz unget. L., 7 L. Kinn-
backenkrampf. — Den 14. des Zimmergesellen
Weise Wittwe, 82 J. Altersschwäche. — Den 16.
der Handarbeiter Wendt, 67 J. Leberleiden.

Stadtfrankenhaus: Den 13. December des
Handarbeiters Mettin Wittwe, 36 J. 6 M. Ge-
bärmutterverhärtung.

Domkirche: Den 15. December des Wärters
am mineralogischen Museum Schaaf Ehefrau, 63
J. 9 M. Herzfehler. — Den 18. des Weichenstel-
lers Frankenberg L. todtegeb. — Den 19. des
Mügenmachers Dietrich S. Heinrich Julius
Eduard, 1 M. Schwäche.

Militairgemeinde: Den 13. December des
Musketiärs von der 2. Comp. des 2. Thüring.
Inf.-Regim. (Nr. 32) Lorenz L. Auguste Bertha,
2 M. Gehirnschlagfluß. — Den 16. der Rekrut von
der 7. Comp. des 2. Thüring. Infant.-Regim.
(Nr. 32) Müller aus Wiehe, aus dem Saal-
strom gezogen.

Neumarkt: Den 18. December ein unehel.
S., Friedrich Theodor, 14 J. 11 M. Vereiterung
des Oberschenkels.

Glauch: Den 10. December des Fabri-
kanten Degenkolbe L. Helene Marie Louise, 1
J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 16. des Mu-
sikus Fuhrmann L. Alma, 9 M. Lungenentzün-
dung. — Den 17. der Verpacker an der Canstein-
schen Bibel-Anstalt Starke, 62 J. Asthma.

Israelitische Gemeinde: Den 16. Novem-
ber der Kaufmann J. Michaelis, 75 J. Ge-
hirnschlag.

Predigtanzeigen.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage (den 25. und
26. December) predigen:

Zu H. L. Frauen: Den 25. December um 9
Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. (Kir-
chenmusik: Te Deum von André.) Um 2 Uhr
Herr Superintendent Dryander.

Den 26. December um 9 Uhr Herr Hülfspre-
diger Marschner. Um 2 Uhr Herr Superin-
tendent Dr. Franke.

Zu St. Ulrich: Den 25. December um 9 Uhr
Herr Oberdiaconus P. Sichel. Um 2 Uhr Herr
Candidat Hoche.

Den 26. December um 9 Uhr Herr Oberpre-
diger Weicke. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus
P. Sichel.

Zu St. Moriz: Den 25. December um 9 Uhr
Herr Diaconus Pinkernelle. Um 2 Uhr
Herr Oberprediger Bracker.

Den 26. December um 9 Uhr Herr Oberpre-
diger Bracker. (Nach der Predigt Doppelchor
von G. Türk: Ehre sei Gott in der Höhe.)
Um 2 Uhr Herr Diaconus Pinkernelle.

In der Domkirche: Den 25. December um
10 Uhr Herr Domprediger Focke. Um 2¹/₄ Uhr
Herr Domprediger Zahn.

Den 26. December um 10 Uhr Herr Super-
intendent Neuenhaus. Um 2¹/₄ Uhr Herr
Domprediger Focke.

Katholische Kirche: Den 25. December um
9 Uhr Herr Pfarrer Wille.

Den 26. December um 9 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Den 25. December um 11
Uhr Herr Oberprediger Bracker.

Den 26. December um 11 Uhr Derselbe.

Zu Neumarkt: Montag den 24. December
Abends um 4 Uhr Vesper Herr Pastor Hoff-
mann.

Dienstag den 25. December um 9 Uhr Der-
selbe. Um 5 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.



Mittwoch den 26. December um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

Zu Glaucha: Den 25. December Morgens 6 Uhr Christmette Herr Prediger Plath. Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler.

Den 26. December um 9 Uhr Herr Prediger Plath. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Freitag den 28. December Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Wohlthätigkeit.

Mit erneuem, herzlichem Danke und Segenswünsche bescheinigt den gütigen Gebern der ergebenst Unterzeichnete, daß noch geschenkt haben:

Hr. G. 6 Daniel Geographie; Hr. R. 21 Penale u. div. Schreibbücher; Hr. H...e 2 Dyd. Schreibbücher, desgl. Bleistifte, desgl. Federhalter, 1 Dyd. Tafeln, desgl. Lineale, 200 Schieferstifte, 2 Kästchen, 1 Schachtel Stahlfedern; Ungen. Kleidungsstücke für fleißige Näherinnen; M. L. diverse Kleidungsstücke; Hr. F. G. L. 7½ Sgr.; Fr. W. 1 Th.; Hr. H. L. Kessel u. Ballnüsse; Ungen. 20 Sgr.; Hr. D. M. 3 Th.; Ungen. 2 Tücher; Hr. J. 18 Ellen Zeug; Ungen. 1 Jacke; Ungen. 2 Th., Beinkleid, Jacke; W. B. 2 Nachjacken, 4 H. Tücher; Ungen. 10 Sgr.

Sonnabend den 22. d. M. werden unsern Kindern — den Knaben in der Schule zu Glaucha, Nachmittags 4 Uhr, den Mädchen in der Bauhofschule, Nachmittags 5 Uhr, — die Gaben der christlichen Liebe bescheert werden. — Sprüche 21, 21.

Haupt.

2 Thlr. „für arme Kranke“ von einem Wohlthäter unserer Gemeinde mir zugesendet; desgl. **1 Thlr.** bestimmt für eine „arme Kranke“ mir übergeben, sind der Bestimmung gemäß verwendet. **3 Thlr.** für „den Wöchnerinnen-Verein“ mir zugesandt, habe ich an die Kasse desselben abgeliefert. Herzlichen Dank den lieben Gebern allen!

Bracker.

Der Schiedsmann des V. Bezirks übergab der Armenkasse **10 Sgr.** als Geschenk vom Steinseher **K.** in Sachen **G. Sch. v. K.**

Halle, den 20. December 1860.

Die Armen-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß von dem Königlichen Kreisgerichte **an allen Tagen der Woche** (mit Ausschluß der Sonn- und Festtage) Vormittags von 9 bis 1 Uhr im Kreisgerichtsgebäude (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 18) Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als **Kaufverträge, Schuldverschreibungen, Quittungen, Cessionen, Schenkungen, Vollmachten, Testamente, Erbverträge** etc. von denen, die es wünschen, **ohne vorgängige Anmeldung** aufgenommen werden.

Als Commissarien zur Aufnahme derartiger Geschäfte sind bestimmt:

Montags und Dienstags Herr Kreisrichter **Winkler,**

Mittwochs und Donnerstags Herr Kreisrichter **von Löwenclau,**

Freitags und Sonnabends Herr Kreis-Gerichts-Rath **Cäsar.**

Die genannten Mitglieder des Gerichts sind übrigens auch befugt, die oben bezeichneten Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit (mit Einschluß auch der Testamente) auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Privatwohnung aufzunehmen, **sofern diese innerhalb der Stadt belegen ist,** wogegen die Vornahme derartiger Geschäfte **aufserhalb** der Stadt Halle die vorgängige Ermächtigung des Kreisgerichts- Directoriums voraussetzt.

Halle a/S., den 3. December 1860.

Der Königliche Kreis-Gerichts-Director
von Hornemann.

(Beilage.)